



2023 – und jährlich grüßt das Murmeltier (?)

Das geflügelte Wort stammt vom Titel der Filmkomödie „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Befinden wir uns ebenfalls in einer – polizeilichen – Zeitschleife?

Welche waren die polizeilichen, innenpolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen im vergangenen Jahr und was erwartet uns im kommenden Jahr? Was bedeutet die „vollmundige“ Zeitenwende für unsere Polizei und wo stehen wir als Berufsvertretung, als Deutsche Polizeigewerkschaft, eine der am stärksten wachsenden Gewerkschaften in Deutschland?

In einem Mitarbeiterbrief hat unser neuer Innenminister Michael Ebling seiner Polizei den Leitsatz „Mit Zuversicht den Herausforderungen begegnen“ zum Jahresbeginn mit auf den Weg gegeben.

Bei all den schlechten Nachrichten, die tagtäglich medial auf uns einprasseln, eine wichtige und richtige Botschaft. Ebenso richtig und begrüßenswert ist die Ankündigung, *insbesondere* (nicht abschließende Aufzählung; Anm. des Verf.)

bei der Personal- und Sachausstattung nachzulegen. Wir dürfen gespannt sein, welche Priorisierung die Hausspitze vornehmen wird.

Rückblickend hat uns alle der feige Mord an Alexander Klos und Jasmin Bux bewegt und entsetzt. Ein von allen (Polizei-)Gewerkschaften mitgetragener Trauermarsch war die angemessene Reaktion. Der Mensch hinter der Uniform ist das höchste Gut und muss in ausreichender Zahl mit modernster Ausrüstung in *wasserdichten* Dienstgebäuden dauerhaft zur Verfügung stehen – unabhängig von einer Schuldenbremse, besser getragen von einem „Sondervermögen Polizei“ für mehr Bewerber*innen als nur wenige Hundert.

Sehr geehrte Landesregierung, respektive Frau Finanzministerin,

die DPolG Rheinland-Pfalz meldet schon jetzt vorsorglich Bedarf an einem Nachtragshaushalt für die Polizei an! Beim Thema Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge – Stichwort Heilfürsorge – ist der Doppelhaushalt 2023/2024 leider keine Offenbarung. Daneben scheint die öffentliche Hand „unheilbar“ an einer Mangelkrankheit zu leiden. Als Mangelkrankheit bezeichnet man Erkrankungen, die durch das reduzierte Vorhandensein oder Fehlen einer bestimmten Substanz im Körper verursacht werden. Im Körper des landeseigenen Betriebs LBB scheint der Mangel besonders groß zu sein. Viele Dienstgebäude der Polizei sind in einem maroden Zustand, befinden sich in einer schier niemals enden wollenden Modernisierungs- oder Verschlimmberungsphase oder können nicht geplant werden.



Thomas Meyer

Das muss sich umgehend ändern! Die vielen Tausend Polizeibeschäftigten insbesondere in Mainz wären hocherfreut.

Innenpolitisch hat der Rücktritt von Roger Lewentz im Zusammenhang mit dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Ahralkatastrophe das größte politische und mediale Beben nach sich gezogen. Die DPolG wird auch unter der Führung seines Nachfolgers Michael Ebling unter anderem an der Forderung nach einem zweiten Beförderungstermin und schnellerer Aufstiegschancen in erster Linie nach A 10 und darüber hinaus vehement festhalten. Unsere Polizei hält den Kopf für politische Entscheidungen hin, lässt sich beschimpfen, bespucken, mit Feuerwerkskörpern beschießen und wird als Dank noch immer bei den Planstellen gedeckelt. Beim Thema Wertschätzung ist noch viel Luft nach oben.

Und was macht unser Kunde, Bürgerinnen und Bürger? Verroht unsere Gesellschaft? Mit dieser Überschrift beginnt ein Artikel des SPIEGEL aus dem Dezember 1996.¹ Das Murmeltier lässt grüßen. Debattenkultur, gruppenspezifische Solidarisierungseffekte, eine

sinkende Bedeutung des Wörtchens „WIR“, stattdessen ein inflationärer Anstieg des „ICHs“, vom Querdenker zum Klimakleber, schweigende Couchpotato-Mehrheit contra mediengehype „Letzte Generation“. Mittendrin in diesem Dilemma wie immer unsere Bürgerpolizei, die einen verdammten guten Job macht. Nicht zuletzt bestätigt durch den Bericht unserer Polizeibeauftragten Frau Schleicher-Rothmund. Danke liebe Kolleg*innen für ein solches Ergebnis!

Polizeizulageruhegehaltsprofitierendkostendämpfungsheilversorgtbesoldungserhöhtwertgeschätztundhoffentlichgesundgebliebene Kolleginnen und Kollegen der rheinland-pfälzischen Polizei: Eure DPolG Rheinland-Pfalz wird sich auch 2023 mit allen Kräften für euch einsetzen und unerlässlich den Kontakt zu den politischen Verantwortungsträger*innen suchen, um unseren Anliegen und Argumenten Gehör zu verschaffen.

Die Polizeizulage muss massiv erhöht und ruhegehaltstabilisiert werden. Nicht der Dienstherr, sondern die Kolleginnen und Kollegen benötigen eine Kostendämpfungspauschale und eine wahre, der grundgesetzlichen Fürsorgepflicht würdige Gesundheitsversorgung und -vorsorge. Darüber hinaus fordern wir eine ehrliche Besoldungspolitik, freiwillig und nicht juristisch erzwungen. Das wären Mosaiksteine einer Wertschätzung nach der Vorstellung der DPolG Rheinland-Pfalz.

Thomas Meyer,
Landesvorsitzender

¹ <https://www.spiegel.de/politik/verroht-unsere-gesellschaft-a-f6ca9d>

Impressum:

Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstehofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



Schmitt adé – Durben olé

Ende letzten Jahres verabschiedete sich die Polizei Rheinland-Pfalz mit einem Festakt vom bisherigen Inspekteur der Polizei, Jürgen Schmitt. Nach fast 50 Jahren (!) Dienst hängt Herr Schmitt nun sprichwörtlich die Uniform an den Nagel. Ein Streifzug durch sein dienstliches Leben wurde auf vielfältige Art im Rahmen des Festaktes dargestellt. Eine

beeindruckende Polizeipersonlichkeit, die uns allen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Im persönlichen Gespräch verriet er unserer stellvertretenden Landesvorsitzenden Noriko Nagy, dass er nun die Zeit mit seinen Hunden genießen wird und viele Wanderungen plant. In seine Fußstapfen tritt der Trierer Polizeipräsident Friedel



> Jürgen Schmitt, Noriko Nagy, Diana Gläser, Friedel Durben

Durben. Ihm wünschen wir stets ein glückliches Händchen im Amt des ranghöchsten Polizisten in Rheinland-Pfalz, möchten uns aber auch den Worten der Vertreterin des Hauptpersonalrates, Sabrina Kunz, anschließen:

„Herr Schmitt: Sie sind Rekordhalter in Sachen Projektarbeiten.

An Sie, Herr Durben, als neuer Inspekteur der Polizei: Wir würden es begrüßen, wenn das auch so bleibt.“ ■

Jahresauftaktgespräch mit LKA-Präsident Johannes Kunz

Am 4. Januar 2023 traf sich der Landesvorsitzende Thomas Meyer in Begleitung des stellvertretenden Landesvorsitzenden und LKA-Dezernatsleiters Florian Westrich sowie des Leiters der Kriminalinspektion Kaiserslautern, Kriminalrat Steffen Blasius, mit dem Behördenleiter des LKA, Herrn Johannes Kunz.

„Die aktuellen kriminalpolizeilichen Herausforderungen im Cyberraum oder im Zusammenhang mit den Tausenden Fällen der NECMEC-Verfahren verdeutlichen von Tag zu Tag die größer werdende Bedeutung der Stärkung der kriminalpolizeilichen Organisation“, betont der DPoIG-Chef. Der Umstand, dass annähernd 40 Stellen derzeit unbesetzt sind, macht dies nicht einfacher. Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass unsere Polizei noch intensiver zusammenrücken muss. Schutz- und kriminalpolizeiliche Strukturen sowie Ermittlungsarbeit werden sich noch enger verzahnen müssen. „Die AG Kriminalitätsbekämpfung ist auf der Zielge-

raden, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten“, ergänzt Florian Westrich, der diese AG für die DPoIG mitgestaltet hat.

Zum Thema künstliche Intelligenz und dem Nutzen für die tägliche Polizeiarbeit sieht der Chef der KI Kaiserslautern eine große Chance, durch Effektivität und Effizienz deutlich zur Entlastung der Ermittlenden beizutragen. „Wenn die Datenbasis und deren Qualität stimmen und die Forschung in Kooperation mit dem DFKI¹ in Kaiserslautern in der Praxis ankommt, sind wir einen großen Schritt weiter“, stellt Steffen Blasius fest.

Weitere Themen waren der Stand des Projekts Polizei 2020 – hierzu begrüßt die DPoIG die Umsetzung einer Öffentlichkeitsarbeitsoffensive mit einer „Roadshow“ – und die Situation der Geldautomatensprengungen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels wird es ein Gespräch zwischen dem Innenministerium und der Bankenwirtschaft ge-

geben haben. Die Position der DPoIG ist klar: bessere und schnellere länderübergreifende Zusammenarbeit kombiniert mit der Aufgabe, den Tatanreiz zu eliminieren.

„Das Bargeld muss quasi ‚verschwinden‘ und bankwirtschaftliche Kleinstaaterei muss der Vergangenheit angehören. Kassenräume zu schließen, bedeutet Symbolik, führt jedoch zu keiner Tatverhinderung“, sagt Meyer und verweist unter anderem auf die Situation in Dänemark.²

Die DPoIG Rheinland-Pfalz bedankt sich an dieser Stelle bei Johannes Kunz für die vielen guten Gespräche in den letzten Jahren und wünscht dem scheidenden Präsidenten einen weniger herausfordernden Ruhestand. ■

¹ DFKI: Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz; <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/kaiserslautern/kuenstliche-intelligenz-aus-kaiserslautern-hilft-lka-100.html>

² <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/daenemark-schaftt-bargeld-ab-2022-wurde-keine-einzige-bank-aus-geraubt-18576657.html>

Bericht aus dem Hauptpersonalrat

Der Hauptpersonalrat hat in seiner Sitzung am 3. Januar 2023 im Innenministerium in Mainz folgende Punkte behandelt:

- **Wechselverfahren für präsidial eingestellte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte zum Versetzungsverfahren Mai 2023**

Dem Hauptpersonalrat wurde eine Liste mit den geplanten Versetzungen zwischen den Präsidien vorgelegt. Er stimmte den Planungen zu.

- **Fortbildungsprogramm der Hochschule der Polizei für 2023**

Der Hauptpersonalrat stimmte dem vorgelegten Fortbildungsprogramm der Hochschule der Polizei zu. ■

Jahresabschlussgespräch 2022 zwischen DPoIG und Hochschule der Polizei (HdP)

Am 19. Dezember 2022 fand das Jahresabschlussgespräch zwischen dem Direktor der HdP, Herrn Uwe Lederer, und Vertreter*innen der DPoIG statt. Neben dem Landesvorsitzenden Thomas Meyer und seiner Stellvertreterin Katja Sorgen nahmen für die JUNGE POLIZEI Cassandra Poll, seit Anfang November 2022 stellvertretende Bundesjugendleiterin, und Michael Schauß, Vorstandsmitglied der JuPo daran teil.

Nach dem fast zweistündigen Gespräch stand für die DPoIG fest: Die Polizei Rheinland-Pfalz verfügt mit dem Campus Hahn über eine vorzeigbare Aus- und Fortbildungseinrichtung,

ABER:

Sie kämpft aktuell mit vielen Mängeln, die den Auftrag, hoch qualifizierte Kommissarinnen und Kommissare auszubilden, sehr erschweren.

„Es tut sich ein Silberstreifen am Horizont auf“, waren zwar die Worte des Direktors der HdP, aber die Zeitansätze und die Finanzansätze, mit denen der Mangellage aus Sicht der DPoIG begegnet wird, reichen nicht aus.

Die schlechteste Bewerberlage seit Bestehen der Einrichtung und ein aktuell sehr hoher Wert bei durchfallenden und abbrechenden Studierenden führen unweigerlich zu massiven Problemen.

Die Bausubstanz der HdP, einer entgegen politischer Verspre-

chen seit Jahren unzureichenden Anbindung an „Gigaschnelles“ Internet, eine zu schwache Belüftungsanlage der Lehrsäle, die zu kleineren Studiengruppen bei zu wenigen Lehrsälen führt, zerrt an den Nerven von Dozent*innen und Studierenden oder des Planungsteams der HdP.

„Die Zukunft der rheinland-pfälzischen Polizei liegt hier auf dem Hahn und droht zur Achillesferse zu werden. Das dürfen wir nicht zulassen“, äußerten sich die Gesprächsteilnehmer der DPoIG besorgt.

Die Ausbildung, die Werbung für den Polizeiberuf, die finanziellen Anreize müssen verbessert werden und eine von der DPoIG mitgetragene Ausrichtung des Studiums im Hinblick

auf eine stärkere kriminalpolizeiliche Komponente muss Einzug halten, um die Attraktivität unseres Berufs zu erhöhen. Im Doppelhaushalt 2023/2024 wurde die Chance dazu aus Sicht der DPoIG verpasst.

Als DPoIG stehen wir an der Seite unserer Hochschule der Polizei und fordern die Landesregierung auf, die Prioritäten insbesondere die im Verantwortungsbereich des LBB liegenden, zugunsten der Polizei neu zu definieren.

Unser neuer Innenminister Michael Ebling zitiert dazu in seinem Mitarbeiterbrief zu Beginn des Jahres Aristoteles mit den Worten: „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“ ■

Neujahrsempfang in der Staatskanzlei

Mit Zuversicht und gemeinsamem Anpacken ins Jahr 2023. So könnte die Kurzfassung der Rede unserer Ministerpräsidentin Malu Dreyer lauten. „Gemeinsam anpacken“ ist Teil unserer Polizei-DNA. „Es geht nicht ohne Sie“, betonte MP'in Dreyer auch noch mal, indem sie für die gesamte Landesregierung sprach und sehr deutlich jede Gewalt gegen unsere Blaulichtfamilie ablehnt. Nach der letzten Silvesternacht ist es auch angebracht, das erneut zu wiederholen. Ebenfalls immer wieder Erwähnung fanden folgende Punkte:

- > Wir haben den größten Personalkörper in der Geschichte der Polizei.
- > Die Kriminalitätsrate ist auf dem niedrigsten Stand.



> Hans-Werner Gattung vom dbb und Noriko Nagy beim Neujahrsempfang der Ministerpräsidentin

- > Die Aufklärungsquote ist so hoch wie nie.

Innerhalb der Polizei werden diese Aussagen mit Unverständnis, kopfschüttelnd und teilweise empört aufgenommen. Die oben genannten Aus-

sagen sind per se nicht falsch, aber:

- > Ja, die Kopffzahlen sind gestiegen, de facto aber nicht im Wechselschichtdienst. Da stagnieren die VZÄ (Vollzeit-äquivalente) seit circa fünf Jahren. Die zu leistende Ar-

beit im WSD aber nimmt deutlich zu.

- > Ja, die Kriminalitätsrate ist laut der PKS sehr niedrig, allerdings steigt die Anzahl der Straftaten im Internet rasant, welche sehr häufig als Auslandsstraftaten überhaupt nicht in die PKS mit einfließen.
- > Ja, die Aufklärungsquote ist so hoch wie nie, aber man muss differenzieren.

Ich frage euch, liebe Kolleg*innen: Was wünscht ihr euch von unserer Landesregierung für das neue Jahr 2023?

Schreibt es uns gerne via dienstlichem Outlook an dpolg@polizei.rlp.de. ■



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen aus dem Kommunalen Vollzugsdienst und der Verkehrsüberwachung

Ein neues Jahr liegt vor uns.

Den Ukraine-Krieg und seine Folgen spürt jeder in irgendeiner Form und man kommt oft ins Grübeln, wie das alles noch enden wird.

Deswegen ist es gerade in solchen Zeiten wichtig, auch Oasen und Momente der posi-



ven Art zu finden, um wieder Kraft und Freude zu schöpfen.

Diese Momente konnten wir im vergangenen Jahr bei unseren Gesprächen mit der Politik, bei unseren Einsatztrainingsmodulen, KVD-spezifischen Veranstaltungen sowie Veranstaltungsbetreuungen wie

dem Bad Dürkheimer Wurstmarkt, um nur einige zu nennen, reichlich finden.

Die Gespräche bei den Seminaren, Schulungen, Personalversammlungen oder in Telefonaten haben uns gezeigt, dass unsere Arbeit wahrgenommen und gewürdigt wird.

Das macht uns stolz und bestärkt uns, weiterhin für euch und unsere Belange zu kämpfen.

Danke an all die aktiven Mitglieder, welche uns stets mit Rat und Tat zur Verfügung stehen, aber auch all den „stillen“ Mitgliedern, die uns jeden Monat mit ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen.

Diese geben uns überhaupt die Chance, vor Ort, mit der DPoIG



auf Augenhöhe mit Arbeitgeber und Politik, für unsere Anliegen zu kämpfen.

An einer Fachkonferenz in Bad Dürkheim nahmen erstmals Kollegin*innen und Kollegen aus Baden-Württemberg, Hessen, NRW und dem Saarland teil, um gemeinsam über die Arbeit und Zukunft des Kommunalen Vollzugsdienstes zu diskutieren.

Das zeigt deutlich, dass unsere Arbeit für einen funktionierenden Kommunalen Vollzugsdienst inzwischen auch über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus wahrgenommen wird.

Auch wenn uns der berufsbedingte Ausstieg unseres ehemaligen 1. Vorsitzenden Mario Weyand sehr schmerzt, werden die alten und neuen Mitglieder des Vorstandes weiterhin mit vollem Einsatz für weitere Verbesserungen in Hinsicht auf Ausstattung, Ausbildung und rechtliche Rahmenbedingungen weiterarbeiten.

*Euer Marko Polak,
Mitglied des Fachverbandes
KVD im DPoIG-Landesvorstand*



> Wir gratulieren

In den Monaten Januar und Februar 2023 haben Geburtstag:

40 Jahre

Yvonne Kief
Franz Unnold
Dennis Fuhrmann
Daniela Krüger
Stefan Charles
André Weißhaupt

Jörg Julier
Thomas Klären

60 Jahre

Andreas Schuh
Jürgen Stoller
Norbert Staudt

65 Jahre

Benno Langenberger
Dieter Fröhlich
Helmut Coesfeld
Gerhard Junk
Bernd Josef Backes

70 Jahre

Werner Kasel

77 Jahre

Werner Hebel

78 Jahre

Volker Weiß

81 Jahre

Hans-Joachim Buhr

83 Jahre

Günter Frey

50 Jahre

Thomas Diry
Claudia Hinkel
Stefan Helbig
Marcus Wierschem
Bernd Thome
Markus Graben
Michael Schneider
Frank Preißler-Brand
Markus Fischer

55 Jahre

Simone Mangold
Andre Volk
Rainer Hennen
Andrea Leismann
Heiko Michael Zehrer
Markus Schaub



© DPoIG (4)